



füreinander

... mein mietermagazin

Mit dem Nachbarn kann
man viel bewegen!

Das Quartiersmanagement
bringt Stadtteile voran



Aktuell

Vorgestellt: Liebenswertes Langen

Wohnungsschlüssel verloren – und nun?

Unser Mieter Mehmet Durmaz ist Vize-Weltmeister im Hip-Hop

Kids und Teens

So wohnt man in anderen Ländern

Miteinander reisen

Schokoladenmuseum in Köln

Tagesfahrt nach Luxemburg

Der Seniorenberater hilft weiter

Im Notfall wissen, an wen man sich wenden kann

Der Hausnotruf und hauswirtschaftliche Dienstleistungen werden von unseren Mietern am meisten gewünscht, wenn sie sich von einem Seniorenberater der DGS beraten lassen. Ihre Vermittlungsservices sind neutral und kostenfrei.



Unsere Mieter Anni und Günter Schmidt aus Kassel kommen noch gut zurecht. Und im Notfall wenden sie sich an einen Seniorenberater der DGS.

„Wir sind nicht zimperlich und haben schon in den Kriegsjahren viel ausgehalten“, meint unser Mieter Günter Schmidt, 76 Jahre und Diabetiker. „Wir sind Hartes gewohnt und fühlen uns trotz Pillen noch einigermaßen.“ Deswegen ist es für ihn auch ganz klar, dass er mit seiner Frau Anni, 73, noch viele Jahre in der gemeinsamen Mietwohnung in Kassel bleiben wird. So lange es irgendwie geht. Ein Altersheim kommt für die beiden überhaupt nicht in Frage. Damit steht unser Mieter-ehepaar Schmidt nicht alleine da.

Die meisten Menschen denken über das Alter am liebsten überhaupt nicht nach. Und wenn es dann irgendwann da ist, hat man sich daran gewöhnt und arrangiert sich. Die Schmidts haben vier Kinder und vier Enkel in Kassel und Hamburg. Doch die sind berufstätig und führen ihr eigenes Leben. Das Mehrgenerationenwohnen ist heutzutage nicht so einfach. Das geht allen so – und es ist ein demografisches Problem.

40 Prozent unserer Mieter sind 65+

Die Menschen werden immer älter, doch unsere Gesellschaft hat ihre Strukturen noch nicht daraufhin angepasst. Auch wir als Wohnungsunternehmen registrieren diesen

Mangel und sehen die Bedürfnisse unserer älteren Mieterschaft: Möglichst lange selbstständig in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben ist der größte Wunsch, den man im Alter hat. Mit unserem Programm „Sie bleiben, wir helfen“ wollen wir diesen Wunsch erfüllen, er ist auch in unserem Sinne. Für unsere Wohnstadt-Mieter kooperieren wir deshalb seit zwei Jahren mit der Deutschen Gesellschaft für Seniorenberatung mbH (DGS).

Die DGS ist mit 90 Seniorenberatern in ganz Deutschland tätig. Einfühlsam beraten ihre Mitarbeiter unsere Mieter am Telefon oder sie kommen zu einem Gespräch nach Hause zu unseren Mietern. Dort stellt sich immer wieder heraus, dass vor allem der Hausnotruf und hauswirtschaftliche Dienstleistungen den Alltag erleichtern. Die DGS-Berater arbeiten äußerst seriös und sind für unsere Mieter kostenfrei. Wie ein Lotse helfen sie unseren Mietern, sich im verwirrenden Marktangebot zurechtzufinden. Der DGS-Berater findet mit ihnen gemeinsam den richtigen Dienstleister vor Ort, sei es für einen Mahlzeitservice, die ambulante Pflege oder einen Fahrservice. Ausgewählt wird aus dem Angebot der freien Wohl-

fahrtspflege. Auf deren Preise erhebt der DGS keinen Aufschlag – unsere Mieter nutzen die DGS-Beratung damit absolut kostenfrei.

Auch die Schmidts haben eine der bisher 25 Informationsnachmittage der DGS im Bereich der Wohnstadt-Geschäftsstellen Fulda, Marburg und Kassel besucht. Einen Hausnotruf vom ASB hatten sie bereits, mussten ihn sogar schon einmal benutzen. Es ging zum Glück gut aus. Eine andere Dienstleistung für Senioren brauchen sie noch nicht, denn „ich fahre Auto und wir kommen noch gut zurecht“, findet Günter Schmidt. Aber informiert hat er sich schon mal. Und im Notfall beziehungsweise für die Zukunft gibt es ja die Telefonnummer der DGS, wenn man ganz schnell jemanden braucht.

Seniorenberater der DGS

Nutzen Sie das Wissen der DGS-Seniorenberater. Kostenfreie und neutrale Beratung per Telefon oder bei Ihnen zu Hause zu allen Fragen rund um Hilfestellungen und den Alltag im Alter. **Kostenfreies Service-Telefon, Mo-Sa, 8-20 Uhr: 0180 5007873**

Keiner hat's gemerkt ...

... nur unsere Leser waren so aufmerksam und bemerkten, dass die abgebildete Ambrosia-Pflanze, vor deren Verbreitung wir in Ausgabe 5/2010 warnten, gar keine ist. Es handelte sich um eine Kanadische Golddrute. Die richtige Ambrosia sieht so aus.

